

Haben trotz Umbruchs Anfang der 80er gute Laune: Rush

Ideen und Enthusiasmus

Bei **RUSH** ist 1983 ein Umbruch angesagt. Zum ersten Mal nach vielen Jahren arbeitet die Band ohne Hausproduzent Terry Brown. Der Entstehungsprozess von *Grace Under Pressure* ist entsprechend knifflig.

Was für einen Unterschied eine Reunion macht: Ohne die Nachricht aus dem vergangenen Jahr wäre dies ein luxuriös-nostalgisches Boxset für die passioniertesten unter den Rush-Fans. Nun jedoch, mit Anika Nilles als Ersatz für Neal Peart am Schlagzeug, taugt die Reise zurück in die Vergangenheit plötzlich auch als Blick nach vorn. Allein die Frage, welche Songs von diesem Album, erschienen am 12. April 1984, wohl auf den Setlists kommender Shows landen könnten, sorgt für ein Kribbeln. Beim bislang letzten Konzert, am 1. August 2015 im Forum von Inglewood, Kalifornien, war es genau einer: *Distant Early Warning*. Die Keyboard-Fanfaren der Lead-single des Albums klingen nach Yes. Nach einer Band also, die zur selben Zeit ebenfalls um Anschluss an die 80er bemüht ist, ohne den originären Faden zu verlieren. Die britische Prog-Legende vertraut mit Trevor Horn auf einen der angesagtesten Modernisten, Rush planen ähnlich. Auch sie haben Horn auf dem Kandidatenzettel. Zudem Steve Lillywhite, der erst zusagt, dann aber die Simple Minds vorzieht. So bleibt die spannende Frage unbeantwortet, wie Kanadas Prog-Meister wohl unter der Aufsicht der prägendsten Produzenten der 80er geklungen hätten. Am Ende macht es Peter Henderson, zuvor mit Supertramp und Frank Zappa im Studio.

Die Arbeit in Quebec wirft Probleme auf. Henderson erweist sich als etwas unentschlossener

Kompagnon. „Ideas and enthusiasm“, schreibt Neil Peart in seinen ausführlichen, lesenswerten Linernotes, suche man beides in einem Produzenten. Henderson erfüllt die Anforderungen nur bedingt. Am Ende rauft man sich zusammen und stellt mit *Grace Under Pressure* ein Album auf die Beine, das angesichts dieser Neubetrachtung den Test der Zeit ausgesprochen gut übersteht. Auffällig sind die Reggae/Ska-Untertöne in Songs wie *The Enemy Within*, der Pop-Appeal von *Red Sector A*, gerade in Verbindung mit der klassischen Rush-Melodieführung in Songs wie *Between The Wheels*. Das Schlagwort

von der Wartezeit, die ein Album bis zum nächsten Konzert verkürzt, trifft hier voll zu.

Die Box ist randvoll. Darunter findet sich das Album im hervorragenden neuen Stereo-Mix von Terry Brown und einer frischen, etwas wuchtigeren Remaster-Version aus den Abbey Road Studios. Im Booklet finden sich Geddy Lees Linernotes und neue Illustrationen von Hugh Syme. Auf drei LPs lässt sich erstmals der komplette Mitschnitt aus Toronto von 1984 hören. Dazu gibt es zig Extras wie Blu-ray, Poster, Bandfotos, Ticket und eine Plexiglas-Skulptur.

INGO SCHEEL

PROGROCK

RUSH GRACE UNDER PRESSURE MERCURY • 13.03.

3 Alben (5 LPs)	33 rpm	180 Gramm
<ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Gatefold (teilweise) <input type="checkbox"/> Downloadcode <input type="checkbox"/> inkl. Album auf CD <input checked="" type="checkbox"/> Lyrics <input type="checkbox"/> Bedruckte Innenhülle <input checked="" type="checkbox"/> Gefütterte Innenhülle <input checked="" type="checkbox"/> Beileger/Booklet/Poster 		

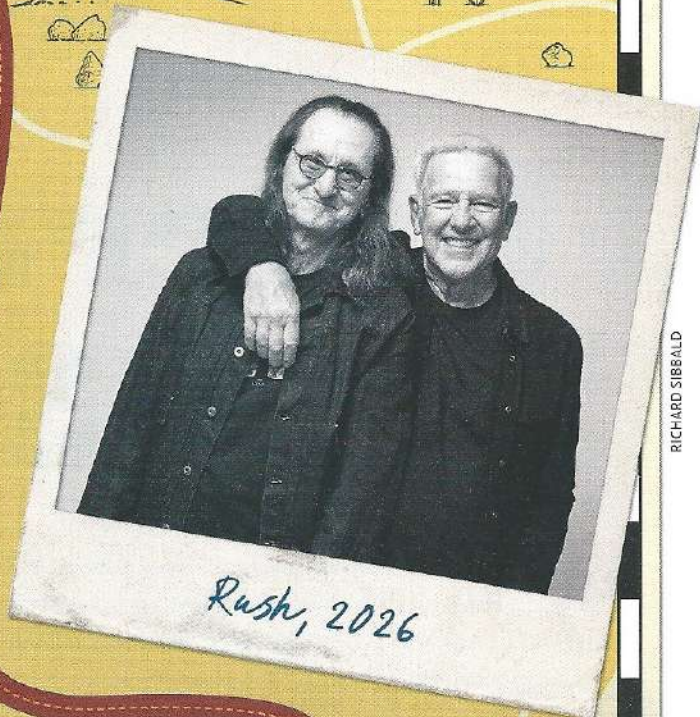
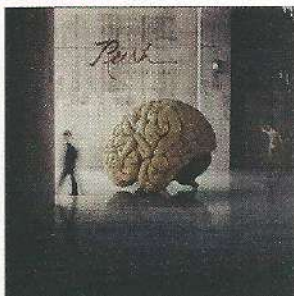
SAMMLERSTÜCK

HEMISPHERES –
40TH ANNIVERSARY
SUPER DELUXE

2018 | MERCURY

Zum 40. Geburtstags des Meisterwerks von 1978 stellt die Band ein dem Anlass entsprechend üppiges Boxset zusammen. Herzstück ist das Album selbst, in den Abbey Road Studios remastert, mit dem sich über die erste Seite erstreckenden *Cygnus X-1 Book II: Hemispheres*, dazu Fan-Favoriten wie die Öko-Allegorie *The Trees* und das über neun Minuten lange *La Villa Strangiato*. Ergänzt wird das Set durch eine Doppel-LP, auf der sich unter anderem ein Livemitschnitt vom Pinkpop-Festival findet: Es ist die letzte Show nach einer 140 Auftritte umfassenden Tour. Rush sind unfassbar gut eingespielt, die Spielfreude ist immens. Schick sind die Extras, darunter ein Bandposter, eine Ticket-Replik, ein Patch und ein Booklet. Das Discogs-Mittel der 78er Originalpressung mit Posterbeilage beläuft sich dagegen auf übersichtliche 23 Euro.

DISCOGS-WERT DER ERSTPRESSUNG (US): 🇺🇸 €255 | 🇪🇺 €400



RICHARD SIBBALD

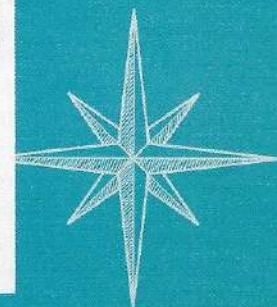
SEHENSWÜRDIGKEIT

A FAREWELL TO KINGS

1977 | MERCURY

Nach dem Erfolg von *2112* entscheiden sich Rush zum ersten Mal für Studioaufnahmen außerhalb von Kanada. Die Suche nach einer geeigneten Location ist zunächst schwierig, als Produzent Terry Brown die legendären Rockfield Studios in Wales vorschlägt, erweist sich das als perfekte Lösung. Rush verehren die großen britischen Bands, die Landschaft passt zum erzählerischen Vibe der Songs, die Vögel vorm Haus finden ihren Weg gleich in zwei Stücke. Auch was das Instrumentarium angeht, erweitern Rush hier die klangliche Palette. Peart bringt Röhrenglocken und Gongs ins Spiel, Lee setzt den doppelhalsigen Rickenbacker Bass 4080 und einen Minimoog ein, ebenso wie Lifeson den Moog Taurus, einen Basspedal-Synthesizer. Die Musik ist entsprechend groß gedacht. Über allem strahlt das elfminütige *Xanadu*, ein progressiv-vielschichtiger Song, und mit dem Titelstück kommt eine gewisse Mittelalteratmosphäre auf. *Closer To The Heart* ist der Hit, *Cygnus X-1 Book I: The Voyage* der Trip zu den Sternen; Letzterer findet mit *Book II: Hemispheres* seine Fortsetzung auf dem Nachfolger. Die 2017er Stereo- und Surround-Sound-Mixe, von Steven Wilson angefertigt und durch Alex Lifeson abgesegnet, sind eine Klasse für sich.

DISCOGS-WERT DER ERSTPRESSUNG (US): 🇺🇸 €17 | 🇪🇺 €106



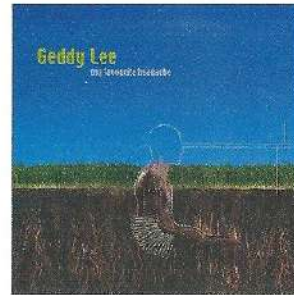
SOLOTRIP

GEDDY LEE MY FAVOURITE HEADACHE

2000/2019 | ATLANTIC

Als Peart sich eine Auszeit nimmt und die Band infolgedessen auf Eis liegt, füllt Lee dieses Vakuum mit einem Alleingang. *My Favourite Headache* entsteht in enger Zusammenarbeit mit dem Multiinstrumentalisten Ben Mink, der bereits am Rush-Album *Signals* (1982) beteiligt war. Den Posten des Schlagzeugers übernimmt Matt Cameron, nach dem Ende von Soundgarden mittlerweile bei Pearl Jam; als Produzent hinzu stößt David Leonard (John Mellencamp, Barenaked Ladies). Der stilistische Mix pendelt zwischen Alternative Rock, der wie in *Working At Perfection* mal an Alice In Chains erinnert, und einer Art Rush light. Songs wie das hymnische *Runaway Train* oder *Home On The Strange* mit Wah-Wah-Licks und Prog-Riffing verströmen ein lässiges 90er-Flair und erinnern durch Lees Gesang immer auch an seine Hauptband. So entsteht fast bei-läufig ein geheimer Klassiker, der die Zeit gut überdauert hat, aber im Zuge der Quasi-Reunion nach Pearts Rückkehr erst einmal in den Hintergrund rückt. Die remasterte Veröffentlichung als Doppel-LP folgt zum Record Store Day 2019, auf 5.000 Exemplare limitiert und angereichert durch zwei unveröffentlichte Instrumentalstücke. Zum RSD 2025 erscheint die 12-Inch *The Last Demos*.

DISCOGS-WERT DER ERSTPRESSEDUNG (US): €50 | €100



LIVE-MANIFEST

RUSH IN RIO

2003/2019 | ATLANTIC

Am 23. November 2002 bebte das Maracana-Stadion, Rush feiern in Rio de Janeiro das Ende ihrer sechsmonatigen *Vapor Trails*-Welttour. Die Lage im inneren Zirkel könnte kaum emotionaler sein, Peart hatte seine Tochter bei einem Autounfall verloren, seine Frau war an Krebs gestorben. So wird dieser Mitschnitt auch zum Manifest der Resilienz, der lebenserhaltenden Energie, die in dieser Musik steckt. Die Setlist ist gespickt mit Klassikern, darunter *YYZ*, *Spirit Of Radio* und das Finale mit *By-Tor And The Snow Dog* und *Vital Signs*. Die Stärke von *Rock In Rio*, 2019 erstmals auf Vinyl veröffentlicht, liegt im ausgewogenen Verhältnis von Live-Atmosphäre und klanglicher Präzision. Das Album im sogenannten Vinylbook wird ergänzt durch Liner Notes von Ray Wawrzyniak und viele Fotos.

DISCOGS-WERT DER ERSTPRESSEDUNG (US): €101 | €212



FALSCH ABGEBOGEN

RUSH

1974 | MERCURY

Im Wissen um das, was die Zukunft bringt, muss der Blick auf das Debüt vergleichsweise kühl ausfallen. Boogie-Rocker wie *Take A Friend*, Led-Zepelin-Verwandtes à la *Before And After*, der Steh-Blues *Here Again* – all das sind Gehversuche, in denen sich Qualität andeutet, aber ausbaufähig bleibt. Geddy Lees hohe Stimme erhitzt die Gemüter, einzig ist man sich bei *Working Man*: Der erste Radiohit wird zum Klassiker und gibt einen Vorgeschmack auf Größeres. Schlagzeuger John Rutsey spielt nach der Veröffentlichung noch einige Shows und steigt dann aus: Das Touren liegt ihm nicht, klassischer Hardrock umso mehr, und auch seine Diabetes-Erkrankung ist ein Grund für den Abschied.

DISCOGS-WERT DER ERSTPRESSEDUNG (US): €10 | €36



HINGUCKER

2112

1976 | WARNER

Zum ersten Mal in der Bandgeschichte taucht das legendäre Starman-Logo auf, von Designer Hugh Syme erdacht und fortan ein wiederkehrendes Motiv im Schaffen von Rush: der nackte Mann im Kampf gegen die Unterdrückung durchs Kollektiv, symbolisiert vom „Red Star of the Solar Federation“. Ursprünglich nur für 2112 (sprich: „twenty-one twelve“) in Abstimmung mit Neal Peart konzipiert, wird daraus das optische Markenzeichen der Band, das zukünftig auf Covern, Merch-Artikeln und auf Pearts Bassdrum zu sehen ist. Das vierte Album ist aber nicht nur optisch prägnant, auch inhaltlich stellen Rush hier die Weichen für die Zukunft und setzen alles auf eine Karte. Statt nach den übersichtlichen Erfolgen der Vorgänger Richtung Kommerzialisierung zu schießen, vertieft die Band ihre Liebe zum großen Konzept und öffnet so eine entscheidende Tür. Das komplexe Titelstück in sieben Teilen, die TV-Hommage *The Twilight Zone*, dazu *Something For Nothing* als selbstbewusstes Band-Statement – Rush finden hier die stilistische Formel für die Zukunft. Als sich drehendes Hologramm ist der rote Stern in der Auslaufrille der 2015er Reissue auf 200-Gramm-Vinyl zu sehen.

DISCOGS-WERT DER ERSTPRESSEDUNG (US): €17 | €51



KURZ UND GUT

NEW WORLD MAN

1982 | MERCURY

Im Anschluss an *Moving Pictures* veröffentlichten Rush mit *Exit... Stage Left* ein produktionstechnisch stark überarbeitetes Livealbum, das nachfolgende *Signals* stößt in Sachen Studioarbeit und Syntheseeinsatz vollends die Tür zu den 80ern auf. Das kommt nicht bei allen Fans der reinen Rush-Lehre gut an. Alles andere als eine klassische Singles-Band, landen Rush mit der Auskopplung *New World Man* ihren größten Hit. Eine Prise Computer-Pop und Reggae-inflizierte Riffs im Stil von The Police – so nah am Pop gebaut haben Rush nur selten. Zum ersten und einzigen Mal knacken sie die Top-40 der Billboard-Singlecharts, bis auf Platz 21 stößt *New World Man* vor. Auf der B-Seite gibt es eine Liveversion von *Vital Signs*. Gesucht ist die „Space Shuttle Shaped Picture Disc“ von *Countdown*, mit *New World Man* als Doppel-A-Seite.

DISCOGS-WERT DER PRESSUNG (US): €3 | €10



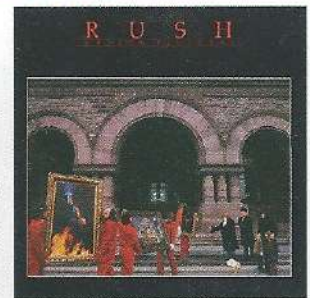
DER GIPFEL

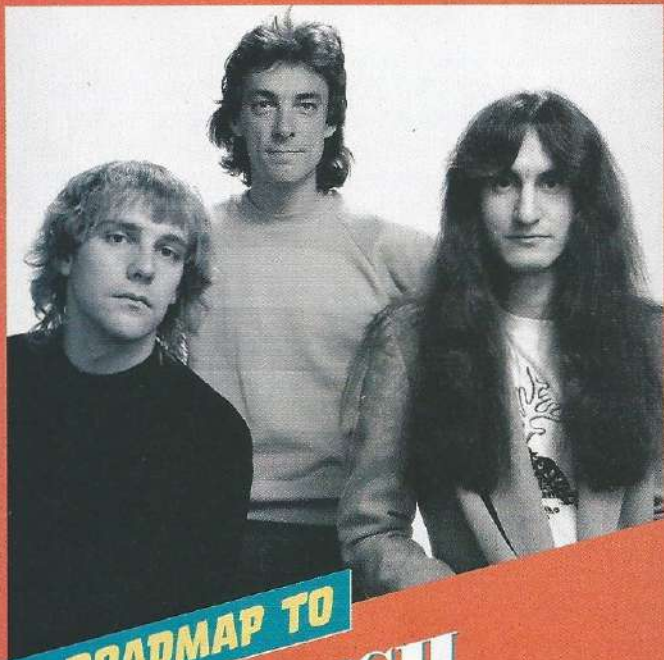
MOVING PICTURES

1981 | MERCURY

„Nach *Moving Pictures* waren wir nicht mehr dieselbe Band“, sagt Geddy Lee über dieses Opus Magnum. Schon das Artwork mit seiner multiplen Ausdeutung des Titels erzählt eine eigene Geschichte. Inhaltlich reichen sieben Songs für die Ewigkeit – vom sphärisch eingeleiteten *Tom Sawyer*, dem wohl legendärsten Song der Band, über das Instrumental *YYZ*, das auf dem Morsecode des Toronto Airports basiert, über das sphärische *Limelight*, in dem Peart über die negativen Folgen des Ruhms sinniert, bis zum Reggae-basierten *Vital Signs*, das als letztes Stück der Aufnahmen komplettiert wird, eine Werkschau zwischen filigranem Handwerk, kompositorischer Finesse und inhaltlicher Tiefe. Im Le Studio in Quebec arbeitet die Band zum vorletzten Mal mit Langzeitproduzent Terry Brown und zum ersten Mal überhaupt mit einer 48-Spur-Bandmaschine. Das finale Digital-Mastering befindet sich noch in seinen Anfängen, der komplizierte Prozess verlängert die Studioarbeit um einige Wochen. Einen Tag vor Erscheinen, am 11. Februar 1981, ist Geddy Lee zu Gast beim Radiosender CHUM-FM, DJ Rick Ringer spielt *Moving Pictures* in voller Länge. Es wird die erste Nummer 1 der Band in den kanadischen Albumcharts.

DISCOGS-WERT DER ERSTPRESSEDUNG (US): €17 | €70





THE ROADMAP TO

RUSH

Zwischen Hardrock und Prog haben RUSH Musikgeschichte geschrieben. Zur Reunion falten wir die Roadmap aus und machen an entscheidenden Stationen ihrer Karriere Halt.

● MITTLERER VERKAUFSWERT BEI DISCOGS
▲ HÖCHSTER VERKAUFSWERT BEI DISCOGS

Allein am Wirbel um das im vergangenen Jahr angekündigte und völlig überraschende Comeback lässt sich ablesen, wie populär Rush auch viele Jahre nach ihrem tragischen Ende noch sind. Die Persönlichkeiten von Geddy Lee, Alex Lifeson und Neil Peart waren es von je her, die sie von gängigen Prog-Klischees unterschieden. Die Konzepte mochten verkopft sein, die Metrik vertrackt an der Grenze zum Unspielbaren, doch das hier waren keine verhuschten Genies, sondern Typen von nebenan, mit unbändiger Freude an ihrer Kunst, die durch jeden Takt ihrer Songs dringt. Es war ein weiter Weg vom hemdsärmeligen Bluesrock Ende der 60er über die ersten Konzeptversuche hin zu jenen Geniestreichen, in denen sich Ambition und Anspruch mit Zugänglichkeit und Humanismus kreuzten, wie wohl bei keiner anderen Prog-Band. Nach dem Tod von Drummer Peart 2020 eigentlich am Ende des Wegs angekommen, ist es nun Anika Nilles aus Aschaffenburg, die der Reunion einen eigenen Dreh gibt: Rush sind zurück, das allein wäre eine Sensation. Doch obendrein mit einer hochtalentierten Frau am Schlagzeug? Was für ein Coup! Ihr Debüt mit der Band bei den Juno Awards Ende März war ein erster Triumph, die Tour kann kommen. Als emotionale Einstimmung empfiehlt sich, neben einem ausgiebigen Streifzug durch den Backkatalog, die großartige Filmdoku von Scot McFadyen und Sam Dunn von 2010, *Rush: Beyond The Lighted Stage*.

DER EINSTIEG

PERMANENT WAVES

1980 | MERCURY

„The magic music makes your morning mood“, singt Geddy Lee im Opern *Spirit Of Radio*. Eigentlich als Abgesang auf das gute alte Radio gedacht, entwickelt sich der Song genau dort zum Hit. Als Schnittstelle zwischen den 70ern und den Großtaten des kommenden Jahrzehnts funktioniert das siebte Rush-Album als perfekter Einstieg, der alle Facetten der Band repräsentiert, ohne konzeptionell zu überfordern. Neben besagtem Radiohit ragen *Freewill* und die beiden Langformate *Jacob's Ladder* und *Natural Science* heraus. Das Covermodell Paula Turnbull ist auch auf dem Livealbum *Exit... Stage Left* (1981) zu sehen, im Hintergrund winkt Art Director Hugh Syme. Wie stets bei Rush ist auch das Boxset zum 40-jährigen Jubiläum klanglich exzellent und mit vielen Extras ausgestattet, darunter Poster und Tourpässe.



DISCOGS-WERT DER ERSTPRESSEDUNG (US): ● €21 | ▲ €170



SPURENSUCHE

FLY BY NIGHT

1975 | MERCURY

Fünf Schlagzeuger sind zum Vorspiel gemeldet, nachdem Gründungsmitglied John Rutsey den Dienst quittiert hat und Jerry Fielding als Interimslösung eingesprungen ist. Neil Peart ist als Vierter dran und macht solchen Eindruck auf Geddy Lee und Alex Lifeson, dass die Entscheidung schnell feststeht. Mit dem Drummer der lokalen Band J.R. Flood stößt ein ausgesprochenes Allrounder zur Band, sein Spiel ist geprägt von Dynamik, Variabilität und songprägenden Riffs; außerdem erweist sich der vielseitig interessierte Bücherwurm als einfallsreicher Textschreiber. Im Sommer 1974 wird Peart offizielles Mitglied, zwei Wochen später startet bereits die US-Tour, Ende des Jahres geht es ins Toronto Sound Studio, wo die Band in nur fünf Tagen ihr zweites Album einspielt. *Fly By Night* erweist sich als spannendes Übergangswerk zwischen dem Bluesrock der frühen Tage und den kommenden Prog-Großtaten. Besonders auffällig ist *By-Tor And The Snow Dog*, eine komplex aufgebaute Suite, und auch der Titelsong, *Making Memories* und *Rivendell* zeigen bereits deutliche Fortschritte. Heimvorteil: Die deutsche Erstpressung erscheint im Gegensatz zum US-Original im Gatefold-Cover.



DISCOGS-WERT DER ERSTPRESSEDUNG (US): ● €31 | ▲ €65